

# Zehntscheune

## Zehntscheune

Das Kloster Neustadt ließ im Jahr 1627 die Zehntscheune errichten, um darin die Abgaben seiner Untertanen zu lagern. Heute erinnern nur noch die Grundmauern und die originale Bautafel an das einst mächtige Gebäude, das über dreieinhalb Jahrhunderte lang das Dorfbild prägte.



Die Inschrift, die sich ursprünglich in einem Scheitelstein befand, lautet: „QVOD BERNARDVS PRIVS // IN LIGNIS ÆDIFICAVIT // PLACIDVS AB- BAS QVIA DI // VES FVIT NOVITER ET SO // LIDIVS IN SAXIS EREXIT“. Die Übersetzung ließ der Obst- und Gartenbauverein in den 1980er Jahren auf einer weiteren Sandsteintafel daneben anbringen: „WAS BERNARDUS FRÜHER AUS HÖLZERN GEBAUT HAT DER ABT PLACIDUS WEIL ER REICH GEWESEN IST NEU UND MASSIVER AUS STEINEN ERBAUT.“



Das Chronogramm (lat. Zeitinschrift) ergibt durch die Addition der hochgestellten Buchstaben, die gleichzeitig römische Zahlzeichen sind, bei Bernardus die Jahreszahl 1627, das Jahr der Erbauung der Zehntscheune.